

DA FODN



1. Jahrgang: Nr. 1 Juni 1993
An einen Haushalt der Gemeinde Kals a. Großglockner
P.b.b.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ARGE Zeitung, Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich:
Christoph Rud, 9981 Kals, Lana 12 - Druck: Tauerndruck, Matrei
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 9981 Kals am Großglockner

Liebe Kalserinnen und Kalser !

Nun ist es endlich soweit, Ihr haltet die erste Ausgabe von "Da Fodn" in den Händen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, in der Zeitung, die vorerst viermal im Jahr erscheinen soll, über das gesellschaftliche Leben, die kulturellen und sportlichen Ereignisse und was sonst noch so bei uns passiert, zu schreiben.

Heuer im Februar setzten wir uns zusammen, um über das Projekt "Zeitung" zu reden. Wir, das sind: Josef Aussersteiner (Lehrer), Michael Oberlohr (Amraser Much), Günter Schneider, Johann Groder jun. (Oberwirt) und Christoph Rud. Kurz darauf kamen Siegfried Oberlohr jun. (Bäcker), Marianne Halaus (Staller), Gerti Kopf und Warscher Vinzenz (Oberhauser) dazu. Nach eingehender Themensuche in einigen Sitzungen und anschließender Bearbeitung liegt nun ein erstes Ergebnis vor.

Wir möchten der Gemeinde und den Inserenten für ihre finanzielle Unterstützung danken, denn ohne sie wäre die Realisierung der Gemeindezeitung unmöglich gewesen.

Jeder Anfang ist schwer, und deshalb hoffen wir bei der Gestaltung auf die Mitarbeit der gesamten Kalser Bevölkerung. Das heißt, jeder ist eingeladen, Beiträge für die Zeitung zu liefern. Diese Artikel gebt bitte jemandem aus unserem Team. Wir vertragen auch Kritik und sind gespannt auf Euere Reaktion.

Und
Christoph Rud
Johann Groder jun.
Michael Oberlohr
Siegfried Oberlohr jun.
Günter Schneider
Marianne Halaus
Gerti Kopf
Warscher Vinzenz

... der Bürgermeister

***Geschätzte Leser unserer neuen Gemeindezeitung "da Fodn" !
Liebe Mitglieder des Redaktionsteams !***



Vorerst ist es mir ein Bedürfnis, dem Redaktionsteam für die Initiative in Kals am Gr., eine unabhängige Gemeindezeitung herauszugeben, sehr herzlich zu danken und zu gratulieren. Viele Gemeindefunktionäre haben sich diese Aufgabe in der Vergangenheit schon vorgenommen, auch ich persönlich wollte in regelmäßigen Abständen eine Gemeindefinfo herausgeben. Ich bin sehr froh, daß nun GR Rud Christoph diese Aufgabe in die Hand genommen hat.

Meine Erwartung von einer Gemeindezeitung ist sehr groß. Der Konsument ist ein vielfältiges Informationsangebot gewohnt, und eine Gemeindezeitung hat hier einen besonderen Stellenwert.

Durch die Tatsache, daß in der Dorfgemeinschaft jeder jeden kennt, sind Berichterstattungen aus allen Bereichen, wie Vereinsleben, Sport, Gemeinderat, Schule, Volksbewegung usw. doppelt interessant.

Als Bürgermeister ist es mir ein Anliegen, daß Hintergrundinformationen aus allen Bereichen der Gemeinde im richtigen Licht erscheinen, daß Redewendungen aus der Intronküche ins rechte Licht gerückt werden und daß auch über jene Menschen berichtet wird, die nicht im Rampenlicht stehen und wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft leisten.

Alles in allem eine grundsätzlich sehr begrüßenswerte Initiative, der ich viel Erfolg wünsche und allen Beteiligten viel Freude bei der redaktionellen Arbeit.

Euer Bürgermeister

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'R. Christoph', written in a cursive style.

Aus der Gemeindestube ...

Unter dieser Überschrift wollen wir in jeder Ausgabe unserer Zeitung die Tagesordnungspunkte aus den letzten Gemeinderatssitzungen, auf das Wichtigste gekürzt, veröffentlichen.

Sitzung vom 15. 02. 93

Vergabe der Fischereipacht im Kalserbach

Im heurigen Jahr lief der Pachtvertrag zwischen Herrn Rogl Peter und der Gemeinde Kals auf das Fischwasser Kals, Revier Nr. 20 und Nr. 21, ab.

Das einzige Angebot infolge einer Ausschreibung wurde von Herrn Rogl Peter eingereicht, worauf dieser auch den Zuschlag erhielt.

Die Pachtdauer beträgt 10 Jahre und für den Pachtschilling wurde für die ersten 5 Jahre, ÖS 8000.- pro Jahr und die restlichen 5 Jahre, ÖS 9000.- jährlich vereinbart. Zusätzlich bot der Pächter noch einen Mehrbesatz in der Höhe von ÖS 2000.- jährlich an.

Gehsteigerrichtung Ködnitz

Zu diesem Thema wurde ein Beschluß gefaßt, der vorsieht, das Projekt zu starten und den betroffenen Anrainern vorzustellen.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund ÖS 860.000.-, wobei ein Zuschuß in der Höhe von 50% vom Bezirksbauamt in Aussicht gestellt wurde.

Bildung eines Sozialsprengels Kals-Deferegggen

Dem Beispiel Assling folgend, wo anläßlich eines Besuches Informationen und Erkundigungen eingeholt wurden, sollte auch in Kals gemeinsam mit Deferegggen ein Sozialsprengel gebildet werden.

Hierfür wurden in Kals und Deferegggen alle Krankenschwestern und -pfleger für den Dienst im Sozialsprengel angeschrieben, wobei allerdings noch kein Ergebnis vorliegt.

Kalser Ortsgeschichte als Diplomarbeit

Im vergangenen Herbst wurde im Gemeinderat beschlossen, an diverse Universitäten ein Schreiben zu richten, mit dem Vorschlag, daß Studenten die Kalser Ortsgeschichte zum Thema ihrer Doktor bzw. Diplomarbeit machen sollten.

Frau Hilde Leimser (geb. Bücher) erklärte sich nun bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Zu diesem Zweck wird sie unter anderem das Kalser Pfarr- und Gemeindearchiv benützen.

Frau Leimser war in den 50er Jahren in Kals als junge Lehrerin tätig und studiert nun Geschichte an der Uni in Innsbruck.

Aussprache über Jungbürgerfeier

BM. Klaus Unterweger erklärte, daß er sich zum Ziel gesetzt habe, mit den Jungbürger - Jahrgängen nachzukommen. Anstatt der bisher üblichen Feier stelle er sich ein gesellschaftlich sportliches Ereignis, wie Schifahren, Rodeln oder etwa eine Bergtour vor.

Allfälliges

- ♦ Der Musikschule wurde zum Ankauf von 2 Alt-Blockflöten ein Zuschuß von ÖS 4.000.- gewährt
- ♦ Der GR beschließt die anteiligen Kosten, die durch die Anstellung einer Bezirkshistorikerin entstehen, zu übernehmen. (teilung der Kosten durch Aufschlüsselung auf alle Gemeinden Ostt.)
- ♦ An den Bund wurde ein Antrag auf Unterstützung bei der Renovierung der St. Georgskirche gestellt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 3-3,5 Mio ÖS.
- ♦ Um in Kals "Heuschupfen" zu erhalten, um - oder zuzubauen (evtl. als Geräteschuppen o. ä.) schlägt BM. Unterweger vor, mittels Musterplänen vom Amt für Landwirtschaft die Baubewilligung zu erhalten. Die Finanzierung soll aus Nationalpark-Förderungsmitteln erfolgen.

Sitzung vom 17. 03. 1993

☞ Angebote für die Planung der Kanalisierung

Einziger Punkt der Tagesordnung war bzw. waren die Angebote für die Planung der Kanalisation im Gemeindegebiet Kals, sowie die Ableitung im Schischaukelbereich, der Planungsbüros Manfreda (Lienz), Hofmann (Tessenberg), Bernard (Hall i.T.) u. Sprenger (Aldrans). Weiters war Dipl. Ing. Harald Haider vom Kulturbauamt (KBA) Lienz als Berater anwesend. Die Summe der einzelnen Angebote sind wie folgt.

Büro Manfreda:	ÖS 8.719.282.-
Büro Hofman:	ÖS 9.177.133.-
Büro Bernard:	ÖS 8.237.868.-
Büro Sprenger:	ÖS 9.289.124.-

Sitzung vom 18. 03. 1993

☞ Vergabe der Planung Kanalisierung-Kals

Wie Dipl. Ing. Haider vom KBA-Lienz empfahl, sollte man bei der Vergabe, bzw. Empfehlung (die Auftragsvergabe erfolgt durch den Abwasserverband Hohe Tauern Süd) nicht nur auf die Kosten, sondern auch auf das Vertrauen in ein Planungsbüro ein Augenmerk legen. Somit erhielt das Planungsbüro Bernard als großes Unternehmen den Zuschlag, das überdies versprach, sollte es den Planungsauftrag erhalten, während der Bauausführung ein Büro in Kals zu installieren, sodaß während der gesamten Bauzeit eine Aufsicht gewährleistet wäre.

☞ Geplante Friedhofsanierung

Geplant ist eine neue Kanalisation entlang der Wege und Verlegung einer Wasserleitung zu drei Wasserbrunnen, sowie in die Sakristei. Vorgesehene Standplätze der Brunnen sind: neben der Totenkapelle, im Bereich des oberen Friedhofeinganges und bei der Kriegerkapelle.

Die Wege und Plätze um die Kirche sollen frostsicher ausgekoffert werden.

Um die Kirche ist zwecks Trockenlegung der Mauern eine Trainage auf ca. 50 cm breite, mit Leistensteinen begrenzte, Aufschüttung einer Rollierung vorgesehen. Der hintere Kirchplatz, sowie der Weg vom oberen Friedhofseingang bis zur Kriegerkapelle, soll gepflastert werden.

Die übrigen Friedhofswege sollten ebenfalls mit Leistensteinen neu eingefast und mit einer passenden Kieselerschüttung aufgefüllt werden.

Weiters ist eine neue Abfallgrube geplant (anstelle der Alten).

An den Friedhofsmauern wurden Frostschäden festgestellt. Auch hier ist eine Sanierung und eventuell eine Abdeckung mit Holzschindeln geplant.

Eine Planungsskizze von Architekt Grissmann liegt in fünf Vorschlägen zur Begutachtung auf der Gemeinde vor. Die Skizzen wurden im GR begutachtet und sollten demnächst dem Pfarrgemeinderat und dem Pfarrkirchenrat vorgelegt werden.

Weiters ist vorgesehen, das Projekt, für das sich die Ausschüsse entscheiden, in Form einer Projektinformation der Bevölkerung zur Begutachtung vorzustellen.

Die Projektkosten können erst nach Entscheidung über die Variante erstellt werden.

☞ Errichtung von Müllcontainerplätzen in Ober u. Unterpeischlach

Um der Bevölkerung in Oberpeischlach die Mülltrennung leichter zu machen, wurde im GR beschlossen, einen Containerplatz ausfindig zu machen. Als geeignet erschien der Standort des ehemaligen "Trogen" (Ortseinfahrt Oberpeischlach). GR Wibmer Markus erklärte sich bereit die notwendigen Erfordernisse (Einzäunung und teilweise Überdachung) zu veranlassen.

Die Arbeit wird vom GR Wibmer und einigen Nachbarn in Eigenleistung erbracht.

☞ Nationalpark Inforaum

Diesbezüglich soll in der Schule (Pauseraum-Erdgeschoß) ein Informationsraum mit Büchern, Dias, Videos, (den NP betreffend) eingerichtet werden. Dieser soll hauptsächlich für die Kalser Schüler genutzt werden, eventuell aber auch als Schlechtwetterprogramm bei Exkursionen, Schulausflügen usw.

Sitzung vom 29.04.1993

☞ Verlegung der Postautohaltestelle Pradell

Aus Gründen der Verkehrssicherheit und auf Wunsch der Bevölkerung von Lana soll die Haltestelle Pradell zur Einmündung der Lanastraße verlegt werden.
Dieser Beschluß des GR soll bei der Post beantragt werden.

☞ Neuvermessung und Regelung von Restflächen der Straße Unterlesach auf die Elleparte.

Durch die Neuanlegung der Straße und die sich daraus ergebende Neuvermessung der Straße von Unterlesach auf die Elleparte wurde am 21.04. 93 eine Besitzregelung der Restflächen vorgenommen. Dabei wurden den betroffenen Grundeigentümern die Teilflächen, in der Ortschaft, die der Gemeinde beantragt wurden, ÖS 450.-/m² abgelöst.

☞ Großgl. Bergbahn - und Schiliftgesellschaft

Durch die extremen Witterungsbedingungen der letzten Winter (besonders der heurige) geriet die Liftgesellschaft in eine äußerst prekäre finanzielle Situation.
Als Gesellschafter beschloß die Gemeinde, daß BM Unterweger Klaus und Liftgeschäftsführer Unterberger Kaspar beim Land Tirol um Unterstützung ansuchen.

☞ Rechnungsabschluß für das Jahr 1992

Gemeindekassier Bergerweiß Hannes legte den vorgeprüften Rechnungsabschluß dem GR vor und dokumentierte dazu die wichtigsten Übersichten und Posten.
Der ordentliche Haushalt wurde mit einem Plus von ÖS 2.052.602,03.- abgeschlossen.
In Abwesenheit von Bürgermeister und Gemeindekassier wurde vom GR einstimmig die Entlastung erteilt.

Einnahmenabstattung	+ÖS 19.607.251,03
Ausgabenabstattung	- ÖS 17.850.655,43
Kassenbestand	+ÖS 1.756.595,40
Einnahmenrückstände	+ÖS 296.006,43
Ausgabenrückstände	- ÖS 0,--
<u>ergibt Rechnungsüberschuß von</u>	<u>+ÖS 2.052.602,03</u>
 Einnahmenvorschreibung	 +ÖS 17.684.162,12
Ausgabenvorschreibung	- ÖS 15.631.560,09
<u>ebenfalls Rechnungsüberschuß von</u>	<u>+ÖS 2.052.602,03</u>

Abschließend meint der BM. , daß die Kasse derzeit nicht schlecht dasteht, doch wird sich dies wohl ändern, wenn dann größere Ausgaben auf uns zukommen.

Die Volksbühne Kals !

Die Volksbühne Kals besteht jetzt schon 7 Jahre. 1986 ist sie in den Verband der Tiroler Volksbühnen eingetreten. Existiert hat die Gruppe aber schon zwei Jahre früher. Die Geburtsstunde war der Wonnemonat Mai im Jahre 1984, wo sie nach einer "Rocca di Pappa" Fahrt für den Muttertag einige Sketch's einstudiert und zum Besten gegeben hat. Es stellte sich dabei heraus, daß eigentlich eine Theatergruppe in Kals fehlt. Man entschloß sich daraufhin, eine zu gründen. So wurde 1985 der Einakter "Der Strohvitwer" einstudiert und aufgeführt. Der große Erfolg veranlaßte die Gruppe für den Sommer 1986 einen Dreiakter: "Das Heiratsgenie" zu lernen.

Im Herbst wurde bei der Gemeinde angefragt, die Renovierung des Kinosales für einen gemütlicheren Gemeindesaal zu bewilligen. Nach Bereitstellung der Tische und Stühle seitens der Kirche, der Beleuchtung seitens der Volksbühne, der Vorhänge seitens der Volkstanzgruppe, sowie Mithilfe bei den Umbauarbeiten, wurde dieses Projekt von der Gemeinde genehmigt und die Restkosten übernommen.

Zur Einweihung im Sommer 1987 wurde das Stück "Die zwei Halbschönen" einstudiert. Um die großen Auslagen der Volksbühne zu bestreiten, wurde sofort im Herbst ein neues Stück für den Winter 1988 eingelernt: "Der Verkaufte Großvater". Im Sommer 1988 gab es "Ein Blitz aus heiterem Himmel", 1989 "Einmal Hiebe, dreimal Liebe", 1990 "Den Witwentröster", 1991 "Der Kräuterblasi", 1992 "Heini das Urvieh".

Auch für heuer hat die Volksbühne Kals wieder ein Stück eingelernt: von Landstorfer "Der Schlamassellöser oder der Bayrische Protektulus". Premiere ist am Samstag, dem 10. Juli 1993. Weitere Aufführungen sind, wie gewohnt alle 14 Tage. Letzter Spieltag ist der 13. Okt. 1993.

 Siegfried Oberlohr jun.

ÖAAB-Jahreshauptversammlung Neuer Obmann: Peter Ponholzer

Bei äußerst schwachem Besuch hielt der ÖAAB Kals seine diesjährige Jahreshauptversammlung am 24. April im Gasthof "Ködnitzhof" ab. Schwerpunkte der Tagesordnung waren das Referat von NR Dr. Josef Lackner und die Neuwahl des Ausschusses.

NR Dr. Lackner wies in seinen Ausführungen auf die nicht leichte wirtschaftliche Situation hin. Die Prognosen mußten ständig revidiert werden, derzeit stehen wir beim "Nullwachstum". Die Steuerreform werde mit 1. Januar 1994 die Progression für alle mildern. Der VP schwebte ein steuerfreies Bruttoeinkommen bis 12.000 Schilling vor. Durch die sogenannte "Gleispension" soll das Pensionseintrittsalter von derzeit (durchschnittlich) 58 Jahren allmählich angehoben werden, um die Finanzierung zu sichern. Ruhebestimmungen gibt es keine mehr. Auf das Pflegevorsorgegeld gibt es einen Rechtsanspruch.

BM Klaus Unterweger konnte von einer hervorragenden Zusammenarbeit im GR berichten. Probleme gibt es vor allem bei der Schischaukel. Neuer ÖAAB-Obmann ist GR HL Peter Ponholzer, sein Stellvertreter und bisheriger Obmann Waldaufseher Michael Holzer. Weiters gehören dem Ausschuß an: GR Rupert Jans, HD Haidenberger Josef, Schuß Siegfried, Rudl Schnell, Lindsberger Silvester.

Obmann Ponholzer hofft auf einen Aufschwung und bat um Unterstützung aller.

 Lindsberger Silvester

Wußten Sie schon...

daß man besonders weiße und saubere Wäsche erzielt, indem man 1 oder 2 Päckchen Backpulver unter das Waschpulver mischt.

 Tip von Agens Bauernfeind

Die "Agrar" -

ein wichtiger Betrieb mit sicheren Arbeitsplätzen

Von der Gemeindefläche Kals, ca. 18.000 ha, sind etwa 10 % im Besitz der Agrargemeinschaft. Der bedeutendste Teil davon ist die forstlich genutzte Fläche mit 1.500 ha.

Zur Agrarvollversammlung am 27. April sind 35 Mitglieder gekommen. Insgesamt gibt es bei der Großagrar 92 Mitglieder. Das größte Mitglied ist die Gemeinde mit 60 % Anteil, vertreten durch BM Klaus Unterweger vertreten.

Der neue Obmann, Gratz Johann-Berger, hat das erste Wirtschaftsjahr hinter sich. Er berichtete sehr ausführlich und informativ über das abgelaufene Jahr: Allgemeines, Grundverkehr, Forstwege, Arbeitsplätze, Forstbetrieb und Sägebetrieb.

Wieder in Ordnung gebracht hat der neue Ausschuß das Holzbezugsrecht. Jetzt gibt es nur mehr für jedes Mitglied die ihm anteilmäßig zustehende Holzmenge jährlich, oder es können mehrere Jahre zusammengerechnet werden. Erfolgt kein Bezug, wird der Betrag nach 5 Jahren bar ausbezahlt.

Sonst gibt es keine Bezüge für Mitglieder, nur mehr im Katastrophenfall (Feuer oder dgl.) gibt es bei Neubau vom Wohnhaus 50 fm und Futterhaus 150 fm Holz zusätzlich.

Arbeitsplätze und Beschäftigung

Bei der Agrargemeinschaft haben seit 1992 acht Kalser einen sicheren Arbeitsplatz bekommen. Hinzu kommt noch der Kassier und Schriftführer, Huter Alois-Egger.

Der Gemeindeforstaufseher, Michael Holzer, hat im vorigen Jahr 633 Stunden für die Agrar gearbeitet. Er ist begeistert: "In Kals gibt es kein Waldsterben, weil die Mander von der Agrar alle abgedorrt und umgefallenen Bäume gleich aufarbeiten."

Herr Holzer verfügt über sehr umfangreiche Kenntnisse im Kalser Wald, Grundgrenzen sowie Waldpflege. Darüber hinaus hat er viel Erfahrung bei der Holzbringung und bei Bautätigkeiten. Deshalb wird er von der Agrar beschäftigt, erklärte der Agrarobmannstellvertreter, Holaus Alois-Staller. Er wies auch darauf hin, daß ein Ausfall von Herrn Holzer große Probleme bringen würde, weil es derzeit keinen fachlichen Ersatz gibt. Beachtlich sind auch die Leistungen der Agrarforstarbeiter. Fast 10.000 Stunden reine Arbeitszeit im Jahre 1992. Dabei wurden 2.000 fm Holz (neben Wegbau und anderen Arbeiten) zur Gänze von den eigenen Arbeitern geschlägert und abtransportiert. Dafür wurden knappe 2.000 Stunden benötigt. Das ergibt einen Schnitt von rund einem Festmeter pro Stunde.

Holzverkauf und Preisentwicklung

Die Holzpreise sind im Sommer und noch stärker im Herbst rapid gesunken. Es konnte aber noch bei der Firma Theuerl ein guter Preis vereinbart werden.

Der Sägebetrieb verlief störungsfrei. Die wichtigsten Preise: Bretter 504,- /fm, Kantholz 600,-/fm. Neu eine Schmutzzulage von 15 Prozent.

Beim Kassabericht wurde vom Schriftführer Alois Huter von einem Gewinn von S 220.000,- bei einem Umsatz von S 3,5 Mio berichtet. Der Lohn und Sozialaufwand betrug 1992 S 1,7 Mio, 1993 wird um S 200.000,- höher veranschlagt.

Die volle Zufriedenheit der Vollversammlung zeigte sich auch bei den Anträgen der Funktionäre, die alle einstimmig genehmigt wurden.

Einen nicht unwesentlichen Erfolg sieht man auch darin, daß im abgelaufenen Jahr trotz der großen Leistung und gefährlichen Tätigkeit, kein Arbeitsunfall zu beklagen war.

Meine Meinung ...

Das Fremdwort: "Marketing"

In Kals gibt es Leute, die aufgrund ihres Auftretens und ihrer Tätigkeit als sehr geschickt gelten und solche, die eben das Gegenteil sind.

Beim Stammtisch sagte einer, der nicht zu den "Gescheiten" zählt: "Die Schischaukel wäre schon recht - aber.....!"

Der Satz kam sehr langsam, beim Wort-"aber"-nickte er mehrmals mit dem Kopf.

Ich habe diesen Satz so übersetzt: Er sieht den Bau der Schaukel als große Chance. Kals würde über ein großes Schigebiet verfügen, es würde vermehrt investiert werden. Die Wintersaison wäre sicher. Die jungen Leute würden neue Chancen sehen.

Warum folgte das Wort "aber"? Seine Rechenkenntnisse reichten nicht aus, um die veröffentlichten Zahlen zu kapieren. Vielleicht kannte er das Gelände und nicht die heutigen Möglichkeiten mit schweren Baumaschinen? Vielleicht weiß er, wie das Wetter manchmal tut? Wäre dieser Satz woanders, in einem Kreis von Studierenden gefallen, so hätte man in diesem Mann einen Marketingfachmann vermutet, weil

☐ einerseits die Chancen klar gesehen werden

- ⌘ In der Wirtschaft
- ⌘ In der Gesellschaft
- ⌘ In der Gemeinschaft

☐ andererseits die Probleme erkannt werden

- ⌘ Größe und Umfang der finanziellen Verpflichtungen
- ⌘ Die Natur bestimmt das Gelände und das Schigebiet
- ⌘ Nach welchen Regeln tanzt der Kunde

Aber das ist noch nicht Marketing. Allerdings ist die Erfassung der Vorteile eines Unternehmens, einerseits und der Nachteile andererseits, ein sehr wichtiger Bestandteil vom Marketing. Wesentlich erscheint mir aber, daß hier eine Einheit gesehen wird, die untrennbare Vorteile und Nachteile miteinander verbindet. Hier werden Befürworter und Gegner als wichtige Tragsäulen erkannt, denn jedes Argument, sei es Pro oder

Kontra, ist möglicherweise für das Unternehmen überlebenswichtig.

Unter Marketing verstehe ich auch die Erfassung von Gefühlen, Hausverstand und Sympathien als Gegensatz zu Berechnungen, Statistiken, traditionellen Erfahrungen und allgemeinen Meinungen.



Oberlohr Michael

Kals hat Zukunft...

Hieß es im Februar 1992!

Nach 4-jährigem "Köpferäuchen" war es endlich soweit. Das Leitbild zu den Kalser Zukunftsgesprächen wurde im prallgefüllten Speisesaal des "Ködnitzhof" vorgestellt.

Viele Änderungen und Verbesserungen waren in diesem Katalog zu finden. Im heurigen Jahr beim Durchblättern mußten wir feststellen, daß auch ohne Umsetzungsorganisation etwas geschehen ist, und das gar nicht so wenig. Kleinere und größere Projekte wurden in Angriff genommen, zum Teil sind sie schon verwirklicht oder werden noch in diesem Jahr fertiggestellt.

Sieht man sich den Katalog an, so findet man unter der Rubrik Ziele, Strategien und Projekte auf den Seiten 38, 40 - 46 und 48, 52 bei den kurzfristigen sowie mittelfristigen Verwirklichungen Punkte, die verwirklicht wurden und sichtbar sind. Welche Punkte noch in Planung sind, darüber werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten.



Siegfried Oberlohr jun.

Wußten Sie schon...

daß ein gekauftes Joghurt 1000 km zurücklegt, bis es verkauft ist.

Deshalb hier ein gutes Joghurtrezept:

2l Milch (Magermilch), auf 40° C erhitzen auskühlen lassen, 1 Becher normales Joghurt darunterrühren und bei Stufe 1 oder 70° C im Backrohr 2 Std stehen lassen.



Tip von Agnes Bauernfeind

...Veränderungen

Was sich in Peischlach und Umgebung getan hat.

Ganz offensichtlich hat sich der frische Wind, der jetzt in unserer Gemeindestube weht, auch am Eingang unseres Tales positiv bemerkbar gemacht.

Nach der schon etwas zurückliegenden Renovierung unserer Kapelle, die ausschließlich durch Eigenleistungen, sowie durch einen Zuschuß des Denkmalamtes finanziert wurde, und auf die Initiative eines jetzt im Gemeinderat befindlichen Peischlachers zustandekam, waren gerade in den letzten Wochen und Monaten einige andere anstehende Probleme in Angriff genommen worden. Ein besonders lang gehegter Wunsch der hiesigen Bevölkerung war die Beseitigung eines Oberflächengerinnes, welches einen seit jeher als Viehtrieb und Gehweg benutzten alten Weg unterhalb des Dorfes, zeitweilig fast unbegehrbar machte. Nachdem die Beseitigung dieses Problemes von unseren Gemeinderäten an den jetzigen Bürgermeister herangetragen wurde, veranlaßte dieser nach vorheriger Besichtigung die Inangriffnahme im vergangenen Herbst. Dafür sei ihm von der hiesigen Bevölkerung ein besonderer Dank ausgesprochen.

Weiters wurde noch im letzten Herbst die Wasserleitung die von Staniska kommt und von dort in unsere Hauptleitung einmündete, direkt in unsere Wasserbehälter eingeleitet.

Schließlich wurde dann im heurigen Frühjahr im Ortszentrum von Oberpeischlach ein fixer Standort für die Abfallcontainer geschaffen, wo Stoffe wie Altglas, Dosen und Altpapier, abgegeben werden können.

In Unterpeischlach ist man ebenfalls dabei, einen solchen Standort zu errichten.

Sicher stehen noch einige Vorhaben an, aber zusammenfassend kann man durchaus feststellen, daß gerade in unserer Umgebung in relativ kurzer Zeit viel geleistet wurde.

Ein Dankeschön dafür gebührt dem ganzen Gemeinderat, vor allem aber auch dem Bürgermeister, der nicht nur ein ausgezeichnete Redner ist, sondern auch Taten setzt.



Vinzenz Warscher

Der Bißwurm

Bißwurm wird in Kals ein etwa 20 - 50 cm langes, schwarzes, grau oder braungefärbtes Reptil bezeichnet, von dem die meisten Bewohner mit Angst, aber zumindest mit Abscheu und Ekel, sprechen. Dabei sind die heimischen Schlangen bei weitem nicht so gefährlich, wie allgemein angenommen wird. Die äußerst scheuen Tiere sind meistens an sonnigen Plätzen anzutreffen und verkriechen sich sofort bei Bodenerschütterungen. Da sie taub sind, nützt Zurufen nichts, sondern am ehesten das Aufstampfen mit dem Fuß. Sie greifen den Menschen nicht an, sondern "wehren" sich nur, wenn man auf sie tritt. Obwohl nach dem Biß einer bei uns lebenden Schlange keine direkte Todesgefahr besteht, sollte man doch umgehend einen Arzt aufsuchen. Die Bißwunde soll weder ausgesaugt, noch aus-geschnitten, sondern nur leicht abgebunden werden.

Schlangen sind nützliche Tiere, die eine Menge Ungeziefer fressen, ob es sich um giftige Ottern und Vipern oder um ungiftige Nattern handelt.

Laßt sie deshalb leben, sie tragen auch ihren Teil zum ökologischen System bei.



Gerti Kopf

Viele kleine Leute
die in vielen
kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
verändern
das Leben
auf der Erde.

Südamerikanisches Sprichwort

Landwirtschaft:

Hat unsere Landwirtschaft eine Zukunft ?

Eine zugegebenermaßen schwierige Frage, gerade bei einer Berufsgruppe welche in den letzten Jahrzehnten einen Strukturwandel durchgemacht hat, wie kaum eine andere.

Der anfangs zögernde, dann doch immer schneller voranschreitende Wirtschaftsaufschwung nach dem zweiten Weltkrieg hat in den Fünfziger und Sechziger-Jahren vor allem zu einer wahren Abwanderungswelle von unseren Bauernhöfen geführt. Die Einführung der bäuerlichen Pflichtversicherung Ende der Fünfziger-jahre beschleunigte diese Entwicklung noch.

Fast gleichzeitig hielt aber auch die Technisierung und Mechanisierung Einzug in der Landwirtschaft und machte so Arbeitskräfte entbehrlich. Freilich gerieten hiebei Betriebe mit extremen Hanglagen in arbeitstechnischen Nachteil.

Durch diese Entwicklung mit der zuerst auf Selbstversorgung ausgerichteten Bewirtschaftungsweise hat sich dann ein grundlegender Wandel ergeben. Der unter oft schwierigsten Bedingungen betriebene Getreideanbau wurde zumindest auf den Handarbeitsflächen gänzlich aufgegeben. Die Nutzung der Bergwiesen ging in den letzten Jahrzehnten gerade in unserem Tal immer rapider zurück, und auch die Bewirtschaftung der Almen geriet immer mehr in Bedrängnis, weil ganz einfach Leute hierfür fehlten. Verfallene Heuhütten und Ställe in teilweise mit Wald bewachsenen Viehweiden und Bergwiesen geben ein trauriges Zeugnis vom Niedergang einer bäuerlichen Kultur. Die Ursachen für diesen Niedergang sind sicher mehrfacher Natur, aber eine davon ist, das fällt in unserem Tal besonders auf, der Verlust des bäuerlichen Selbstbewußtseins.

Die soziale und finanzielle Besserstellung in der sich heute viele andere Berufsgruppen befinden, ist diesen meist auch nicht selber in den Schoß gefallen, sondern haben sich viele Berufsgruppen selber erkämpfen müssen. So haben sich zum Beispiel die Arbeitnehmer eine Gewerkschaft aufgebaut, an der keine Regierung vorbei kann und die ihre Forderungen mit meist nur kleinen Abstrichen auch erfolgreich durchsetzt. Wir Bauern, vor wenigen Jahren zahlenmäßig relativ

stark, haben damals wahrscheinlich nicht die Gunst der Stunde genutzt und die Besten aus unseren Reihen in die entscheidenden Stellen geschickt.

Uneinigkeit, passives und gleichgültiges Verhalten von uns selber ist mitverantwortlich für die Lage, in der wir uns heute befinden. Als Beispiel möchte ich hier nur die geringe Wahlbeteiligung bei den letzten Landwirtschaftskammerwahlen erwähnen. Mit kaum fünf Prozent Bevölkerungsanteil, da sollten wir realistisch genug sein, sind wir Bauern als Wählerpotential heute kaum mehr für eine Partei interessant.

Da keine politische Partei mehr auf uns angewiesen ist, werden wir auch immer mehr zum Prügelknaben der Nation, wie ich anhand von zwei Beispielen aufzeigen möchte:

Wenn man sich den Erstentwurf des neuen Tiroler Raumordnungsgesetzes angesehen hat, war dieser in seiner Erstfassung eine glatte Verhöhnung der bäuerlichen Grundbesitzer. Einer versteckten Enteignung bäuerlichen Grundbesitzes sollte per Gesetz zum Durchbruch verholfen werden. Methoden, die durchaus mit jenen in den Volksdemokratien Osteuropas vergleichbar waren. Bauernbund und Landwirtschaftskammer konnten Gott sei Dank einige Korrekturen des ursprünglichen Gesetzentwurfes herbeiführen.

Ob es für uns Bauern tatsächlich ein tragbarer Kompromiß geworden ist, wie die Tiroler Bauernzeitung stolz verkündete, oder nur ein fauler Kuhhandel geworden ist, wird die praktische Anwendung dieses Gesetzes sehr bald zeigen.

Das Tiroler Naturschutzgesetz erlegt dem bäuerlichen Grundbesitzer ebenfalls zahlreiche Beschränkungen auf.

Wenn zum Beispiel ein Bauer, der sich auf seiner Alm durch Kultivierungen oder durch Wegebau die Arbeit etwas erleichtern will, wird dieser sehr schnell mit der Naturschutzbehörde Bekanntschaft machen. Ein paar Beamte, die von der Bauernarbeit meist nicht die leiseste Ahnung haben, sagen ihm dann, was er auf seinem Grund

tun darf oder nicht und er steht wie ein Bittsteller da.

Ein, man kann fast sagen kommunistisches System, möchte uns Bauern zu Sklaven auf eigenem Grund degradieren.

Auf der Produktionsseite sind die Erzeugerpreise besonders seit der Öffnung der Ostgrenzen stark unter Druck geraten. Von diesem Preisdruck merkt der Konsument allerdings nichts. Für ihn steigen die Preise munter weiter. Objektiverweise sollen die Zuschüsse, die es heute gibt, nicht unerwähnt bleiben, die, wenn der Bauernstand eine Überlebenschance haben soll, noch wesentlich ausgebaut werden müssen. Im benachbarten Südtirol, zum Beispiel, ist das Förderungssystem ungleich besser ausgebaut als bei uns.

Wie sich ein EWG-Beitritt auswirken wird, ist noch schwer abzuschätzen. Sicher ist allerdings, daß wir dann in direkte Konkurrenz mit den Großbetrieben im nördlichen Europa und mit den Billiglohnländern wie Spanien, Portugal und Griechenland treten werden.

Ist angesichts der hier aufgezeigten, recht unerfreulichen Entwicklung, Resignation der richtige Weg? Ich glaube, nein!

Unser Kapital hier ist unsere Erholungslandschaft. Der Fremdenverkehr ist heute schon für viele bäuerliche Betriebe zum zweiten wirtschaftlichen Standbein geworden. Tourismus und Landwirtschaft als Partner, das ist sicher Zukunftsmusik in unserem Tal. Der streßgeplagte Städter wird gerne in unseren Tälern Ruhe und Erholung suchen. Der Fremdenverkehr soll aber nicht dazu ausarten, was uns der Tiroler Autor Felix Mitterer in der "Piefke-Saga" dargeboten hat.

Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß die Landwirtschaft in unserem Tal, ebenso auch die Almwirtschaft durch die jahrzehntelange "Kraftwerkspflanzerei", schwer gelitten hat.

Wie Beispiele aus anderen Gegenden Tirols und Österreichs zeigen, ist ein gut funktionierender Tourismus ohne die Arbeit der Bauern nicht möglich. Wenn das seit Jahrzehnten anhaltende Bauernsterben nicht zum Stillstand gebracht wird und der Bauer seinen ihm zustehenden Platz in unserer Gesellschaft nicht einnehmen kann, dann

wird dies bald auch die übrige Bevölkerung zu spüren bekommen.

Auch unseren Spitzenpolitikern wird klarwerden müssen, daß ohne Bauern oder mit nur mehr wenigen Bauern keine krisensichere Region Österreich in einem zukünftigen Europa geben wird.

 Vinzenz Warscher

Feuerwehr Informationen...

Der Bauernhof birgt eine große Brandgefahr

Die Ernteeinlagerungen von selbstentzündenden Futtermitteln wie Heu, Grummet, Stroh, darf nur mit geringem Feuchtigkeitsgehalt erfolgen.

Auch eingelagertes, ausreichend getrocknetes Erntegut erwärmt sich beim Konservierungsprozess ohne Wärmezufuhr von außen. Die Ursachen sind biologische und chemische Vorgänge, die zur Selbstentzündung führen können.

Die Erwärmung von normal eingelagertem Heu tritt schon nach kurzer Zeit auf und erreicht für 3-4 Wochen eine Temperatur von 40-50 Grad Celsius, welche unbedenklich ist. Unter verschiedenen Voraussetzungen, z.B. hoher Feuchtigkeitsgehalt, zu hohe Lagerung oder Lagerdichte kann sich die Erwärmung beschleunigen und über 50 Grad Celsius steigen, was eine ständige Kontrolle erfordert.

Bei 50-60 °C tritt eine Verfärbung der Heufarbe ein, es wird braun.

70 °C ist der Kritische Punkt, wo auch sofort die Feuerwehr zu verständigen ist. Bei 100 °C kann jede Minute das Feuer ausbrechen.

Darum...

*Heu mit der Sonde gemessen wird vom Feuer
nicht gefressen!*

Die FF Kals hat eine moderne Heumeßsonde angekauft, wo sich drei elektronische Meßstellen befinden.

Die Feuerwehr ist jederzeit bereit, die Sonde mit einem Mann zu verleihen.

So soll und kann die Brandgefahr am Bauernhof kontrolliert werden, um ein Einäschern des Besitzes zu verhindern.

 Siegfried Oberlohr jun.

Namenskundliches Symposium Kals

Wie kam es eigentlich dazu, daß namhafte Wissenschaftler Kals ausgerechnet zum Treffpunkt eines Symposions wählten?

Dekan Josef Holaus war über die namenskundliche Forschung des Kalsertales, welche vor 100 Jahren vom Lienzer Unterforcher gemacht wurde, so begeistert, daß er anregte, unvollständige Forschung zu vervollständigen und zu erneuern. So wurde 1983 das Flurnamenprojekt Kals begonnen und die ersten Ergebnisse 1986 in einem Symposium der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Symposium gliedert sich in zwei Hauptpunkte:

1. Es werden die Forschungsergebnisse vom Kalsertal vorgestellt,
2. namhafte Wissenschaftler unterrichten über die Sprachforschung im kelto-romanisch-slawisch-germanischen Siedlungsgebiet der Alpen.

Das Projekt, welches als relativ übersichtliche Aufgabe angesehen wurde, entpuppte sich als sehr umfangreich. 1.000 Toponymen (d.s. Namen von Familien, Höfen, Bergen, Bächen, Feldern, Wiesen, Weiden, Waldstücken und Felsformationen) enthält das Kalsertal. So wurde unser Tal in Abschnitte eingeteilt und mit der Aufschreibung der Namen begonnen. Unter Mitarbeit von einigen Kalsern, z.B. Eidner Threse u. Nane, Baumann Mena, Rainer Ruep, Niggli Hias, Spöttling Ruep, Gliber Sepp, Kerer Paul, Eidner Wast, Meilinger Sepp, um nur einige zu nennen, ist es gelungen, die Flurnamen fast zur Gänze aufzuzeichnen. Von den Wissenschaftlern Odwarker Karl, Heinz-Dieter Pohl und anderen wurden die Namen definiert und ihrer Sprachherkunft zugeordnet.

Man schließt daraus, daß Kals schon etliche Jahrtausende besiedelt ist. Eine genaue und gesicherte Besiedlungstheorie wird wohl erst in ein paar Jahren gemacht werden können.

Auch heuer findet wieder ein Symposium statt, schon zum achten Mal. Es wird am 5. und 6. Juni im Ködnitzhof abgehalten.

Wünschenswert wäre es, wenn noch mehr interessierte Kalser/-innen daran teilnehmen würden. Für uns alle ist es interessant, über die geschichtliche Herkunft von Kals Bescheid zu wissen.

Dieses Thema möchten wir in unsere Zeitung als Fortsetzungsgeschichte aufnehmen und über die neuesten Forschungen berichten, sodaß beim

Sammeln der Blätter eine Art Geschichtsbuch entsteht.

 Siegfried Oberlohr jun.

Stüdlhütte - eine "Biwakröhre"??

Wie vielen Kalsern sicher schon bekannt ist, soll im heurigen Sommer der Rohbau der neuen Stüdlhütte errichtet werden.

Auf die Idee des Neubaus kam man dadurch, daß durch Messungen festgestellt wurde, daß sich die Hütte über die Diagonale um 40 cm gesenkt hatte.

Eine Sanierung der Hütte wurde in Frage gestellt, weil die Mauern (es besteht kein Fundament) auf Schiefergestein stehen, das durch Feuchtigkeit und Frost ständig in Bewegung ist.

Sieht man sich die Pläne und Skizzen der neuen Hütte an, so ist damit sicher nicht der Geschmack aller getroffen worden.

Die eigenwillige Form der Hütte erklärt sich dadurch, daß sich durch die sich ergebenden großen Flächen der Energiebedarf bis zu 80 % aus Solarenergie decken läßt.

Um den täglichen Warmwasserbedarf von 760 l - 900 l, der ausschließlich in der Küche und für die Sanitäreinrichtungen des Personals dient, decken zu können, werden an der Südwestseite 50 m² Warmwasserkollektoren montiert.

Die Gebäudeheizung erfolgt durch die transparente Wärmedämmung, bei der die sich untertags aufgewärmten Außenwände die Wärme nach innen abgeben.

Der Strom wird mittels 40 m² Solarzellen gewonnen, die ebenfalls an der Südwestseite am Dach angebracht sind.

In der ca. 26 m langen, 13 m breiten und 9 m hohen Hütte sollen Schlafplätze für 120 Bergsteiger entstehen. Überdies werden noch ein Müllraum, getrennte Toiletten und getrennte Waschräume eingerichtet.

Die Sektion Oberland des Deutschen Alpenvereins, die der Bauherr dieses Projekts ist, plant Anfang Oktober zugleich mit dem "125-Jahr-Jubiläum Stüdlhütte" die Einweihung des Rohbaus.

Anlässlich dieser Feier soll im kommenden Jahr auch eine Briefmarke erscheinen.

 Rud Christoph

... Umweltseite

STOP...

Nun ist es wieder soweit; die Zeit des sogenannten Frühjahrsputzes ist gekommen. Dabei wird nicht nur alles geschrubbt und gebürstet, sondern auch angesammelter Hausrat - kaputt oder nicht mehr benötigt - "ausgemistet".

Dies hat man auch in Kals sehr deutlich zu sehen bekommen, nämlich auf Bachhängen, in Gebüsch, am Wegesrand, oder etwas versteckter, unter Bäumen im Wald.

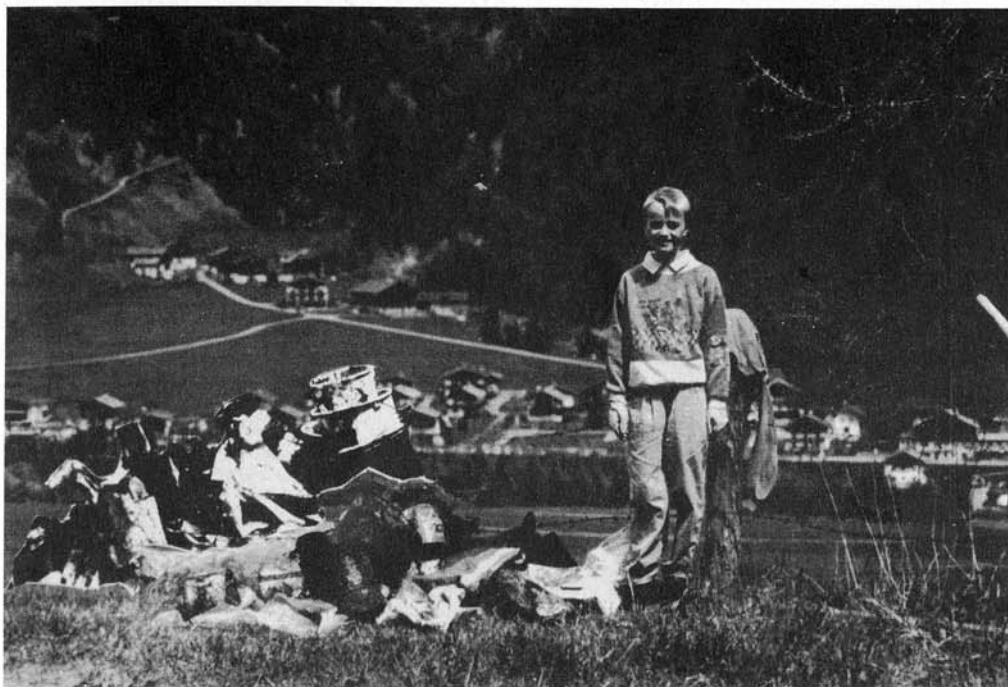
Jede Menge Eimer, Dosen, Matratzen, Maschinenteile, Teller, Schuhe, Gläser, Boiler, Öfen, Sessel, usw. konnte man finden. Es ist doch so einfach! Alles, was nicht mehr gebraucht wird, auf einen Traktoranhänger laden, ein paar Nylonsäcke und Steine dazu, obendrauf Holzabfälle und Sägespäne und dann ab in den nächsten Graben! Ich wage nicht daran zu denken, daß unter all dem Müll auch da und dort eine Autobatterie, Ablaßöl in Dosen, Lacke und Sprays oder ähnlicher giftiger Abfall liegt.

Soll das die moderne Müllentsorgung sein ?

Hat es sich denn noch immer nicht herumgesprochen, daß durch wild Deponien nicht nur Ungeziefer angezogen werden, sondern auch giftige Gase und Sickerstoffe, die ins Grundwasser gelangen können, entstehen?

Die Arbeitsgruppe "Für ein sauberes Kals" hatte sich entschlossen, noch einmal eine "Flurreinigung" durchzuführen und dabei auch die in letzter Zeit entstandenen wilden Deponien zu säubern. In einer eigenen Ausschreibung wurde die Bevölkerung gebeten, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Es wurden dabei ca. **10 Anhänger** Abfall eingesammelt. Besonders erfreulich war die Mitwirkung von über 30 Kindern, die mit großem Eifer den von verantwortungslosen Mitmenschen unachtsam abgelagerten Müll zusammentrugen. Auch die Mithilfe der "Jungen Kalser", der Bergwacht und der Arbeitsgruppe trugen zur Reinigung unserer "nächsten Umwelt" bei.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten an der Flurreinigung für ihren Einsatz bedanken und appelliere noch einmal an die gesamte Bevölkerung, mitzuhelfen, daß unser Lebensraum sauber und gesund erhalten bleibt.



 Gerti Kopf

Kals am Großglockner – ein Dorf stellt aus

Kunst und handwerkliche Verkaufsausstellung !

Für das rege Interesse am Informationsabend bedanke ich mich recht herzlich. Da soviel guter Wille vorhanden ist, haben wir viel Zuversicht gewonnen.

Der Termin steht fest: Eröffnung der Ausstellung am Freitag, dem 16. Juli 1993 um 20 Uhr, in der Schule. Geöffnet ist die Ausstellung Mittwoch - Freitag und Samstag von 16 - 19 Uhr, bis zum 15. August. Die Betreuung haben Gratz Rupert und die Mitarbeiter der Ortsbäuerin übernommen.

Ich höre von vielen fleißigen Händen der Kalserinnen und Kalser. Ob alt oder jung, für die Ausstellung zu arbeiten oder mitzuhelfen, ist jeder noch herzlich willkommen.



Die Ortsbäuerin Agnes Bauernfeind

Praktiker berichten: über Spezialangebote

"URLAUB am BAUERNHOF"

Am 14. April 1993 berichteten drei Vertreterinnen von "Urlaub am Bauernhof" aus der Region Phyrn - Eisenwurzen / Oberösterreich über ihre praktischen Erfahrungen bei der Verwirklichung ihrer bäuerlichen Spezialangebote. Allein in dieser Region haben sich 15 Betriebe für das Spezialangebot "Baby Bauernhof" entschlossen und können seither auf eine besonders gute Auslastung in ihrer 4 jährigen Tätigkeit blicken.

28 bäuerliche Vermieterinnen und Vermieter aus Kals durften bei diesen interessanten Gesprächen dabeisein, Neues erfahren, offene Fragen stellen und vielleicht auch etwas Neues wagen.

Vertreten waren auch: Bürgermeister Klaus Unterweger, Tourismusreferentin Anita Schöpf aus Innsbruck, Obfrau vom bäuerlichen Vermietwork Osttirol - Maria Goller, Tourismusverbandsobmann Peter Rogl, Geschäftsführer - Josef Oberlohr, die Vertreterin der Landw. Schulen - Marianne Holaus und Regionalbetreuer - Leo Gander.



Die Ortsbäuerin Agnes Bauernfeind

1325 – 2000 m

Kalser Glocknerstraße

Die Kalser Glocknerstraße wurde im Jahre 1980 eröffnet und zweigt im Ortsteil Kals/Burg von der Landesstraße ab. Sie ist auch von Omnibussen gut benutzbar und bringt Sie in das malerische Ködnitztal, welches zu den schönsten Gebirgstälern Tirols zählt. Direkt vom Parkplatz am Ende der Straße genießt man schon den schönsten Blick auf den Großglockner. Mit 3798 m der höchste Berg Österreichs. Die Straße erschließt Ihnen auch eine Reihe von Wanderungen und Bergtouren. Sie erleben die Natur hautnah: von wildroman-tisch bis lieblich reicht die Skala der Schönheiten in diesem Gebiet. Fotografen kommen voll auf ihre Rechnung. Eine vielfältige Fauna und Flora bietet sich dem suchenden Auge!

SPUR ZUR NATUR

Auskünfte:

Kalser Glocknerstraße, Mautstelle,
Telefon 04876 / 354
oder Tourismusverband
A-9981 Kals am Großglockner
Telefon 04876 / 211

Trachtenmusikkapelle Kals

Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner möchte die Gelegenheit nützen, in der erstmals erschienenen Gemeindezeitung einige Informationen an die Bevölkerung von Kals weiterzugeben. Die Trachtenmusikkapelle hat derzeit 47 Mitglieder, davon 10 Mädchen. 1992 ist die Kapelle, bzw. kleinere Gruppen, bei 49 Anlässen ausgerückt und hat sich zu 50 Gesamt- und 15 Gruppenproben getroffen. In Ausbildung sind derzeit 5 Mädchen, die in den nächsten Jahren das Leistungsabzeichen in Bronze machen werden und somit der Kapelle beitreten werden. Die Musikkapelle sucht aber für Herbst dringend junge Menschen, die bereit sind, sich im Rahmen der Musikschule zu Musikantinnen und Musikanten ausbilden zu lassen. Für heuer ist geplant, neue Trachtenhosen in Hirschleder anzuschaffen. Ohne der großzügigen Unterstützung der Kalser Bevölkerung und der Gemeinde könnte der Verein diese dringend notwendige Anschaffung nicht finanzieren. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken, aber auch gleichzeitig darum bitten, uns weiterhin zu unterstützen.

Die Trachtenmusikkapelle Kals ist auch dieses Jahr wieder bereit, bei vielen Anlässen mitzuwirken und hofft auf viele Zuhörer. Besonders wird auf das Wiesenfest der Musikkapelle am 15. August hingewiesen, bei dem nachmittags die Schützenmusik Lienz aufspielt.

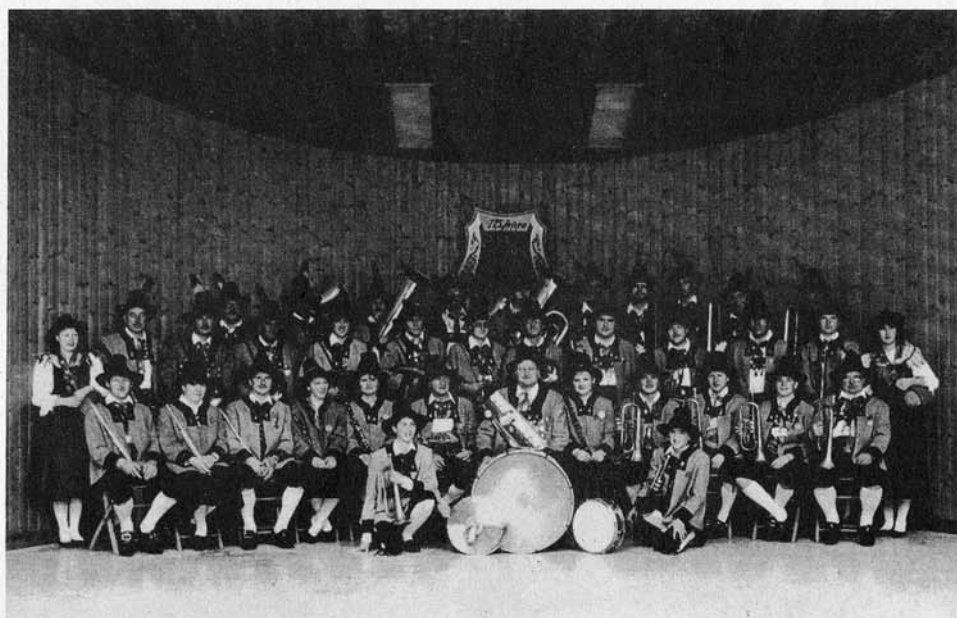
Zur Information geben wir Euch das Programm für 1993 bekannt.

 Josef Bauernfeind

Programm 1993

10. Juni		Mitgestaltung der Fronleichnamsprozession
20. Juni		Mitgestaltung der Herz-Jesu-Prozession, Frühschoppenkonzert, anschl. Pfarrfest
04. Juli		Bezirksmusikfest in Prägraten
11. Juli	10.15	Frühschoppenkonzert im Musikpavillon
01. August	10.00	Frühschoppenkonzert zum Wiesenfest der Feuerwehr
15. August	14.00	Prozession, anschließend Konzert
	16.00	Konzert der Schützenmusik Lienz
		Tanz im Musikpavillon
29. August	10.15	Frühschoppenkonzert (Wiesenfest?)
10. September	20.00	Abendkonzert im Musikpavillon
12. September		Bergmesse bei der Gedächtniskapelle
25. September		Kirchtagsprozession und Konzert
10. Oktober		Mitgestaltung der Erntedankprozession

**Abschlußkonzert
der
Musikschule
Kals am Großglockner
am 29.06.1993
um 19.00 Uhr
im Gemeindesaal**



VOLKSBEWEGUNG

Geburten:

08.02.: Romana, Tochter v. Karin und Rupert Schwarzl, Großdorf 5
22.02.: Matthias, Sohn v. Cäcilia Payr, Großdorf 18
05.03.: Bernhard, Sohn v. Notburga und Franz Bauernfeind, Arnig 4
16.03.: Florian, Sohn v. Elisabeth und Markus Wibmer, Oberpeischlach 12
04.04.: Christina, Tochter v. Marianne und Johann Oberlohr, Glor 16
08.04.: Hildegard, Tochter v. Theresia und Rupert Tinkl, Burg 5
11.05.: Michael, Sohn v. Andrea und Johann Rogl, Burg 11

Geburtstage:

Gratz Monika, Kerer, 24.05.04 - 89 Jahre
Hanser Theresia, Rubisoier, 11.02.05 - 88 Jahre
Rainer Monika, Ruprecht, 11.02.05 - 88 Jahre
Gliber Agnes, Lana, 09.02.07 - 86 Jahre
Rainer Maria, Ruprecht, 14.02.09 - 84 Jahre
Oberlohr Josef, Weißkopf, 27.02.09 - 84 Jahre
Oberlohr Josefa, Ködnitzhof, 17.03.10 - 83 Jahre
Schnell Julia, Alpenrose, 19.03.10 - 83 Jahre
Gammerer Barbara, Kramer, 26.04.11 - 82 Jahre
Hanser Maria, Pfoier, 27.04.11 - 82 Jahre
Hanser Anna, Prädotzer, 16.03.12 - 81 Jahre
Kerer Ursula, Reneser, 29.03.12 - 81 Jahre
Tegischer Anna, Scheiterer, 07.04.12 - 81 Jahre
Warscher Alois, Oberhauser, 19.05.13 - 80 Jahre
Rogl Helena, Taurer, 22.02.18 - 75 Jahre
Koller Maria, Hoarer, 13.03.18 - 75 Jahre
Payr Anna, Meßner, 09.04.18 - 75 Jahre
Hanser Theresia, Eidner, 02.06.18 - 75 Jahre
Patterer Theresia, Arzl, 08.01.23 - 70 Jahre
Santner Katharina, Waldheim, 22.01.23 - 70 Jahre
Patterer Monika, Arzl, 03.02.23 - 70 Jahre
Gratz Ursula, Berger, 08.04.23 - 70 Jahre
Tinkl Barbara, Schliederler, 21.04.23 - 70 Jahre

Den Jubilaren wünscht "Da Fodn" alles Gute zum Geburtstag.
--

Sterbefälle:

Bergerweiß Josef, Altbürgermeister, Großdorf 10, verstorben am 02.01.93 im Alter von 54 Jahren
Veider Georg, Großdorf 28, verunglückt am 08.01.93 im Alter von 28 Jahren
Groder Gertraud, geb. Denifle, Großdorf 25, verstorben am 15.01.93 im Alter von 58 Jahren
Rogl Johann, Ködnitz 34, verstorben am 16.01.93 im Alter von 78 Jahren
Notburga Pallhuber, geb. Amraser, Altersheim, verstorben am 06.05.93 im Alter von 82 Jahren

Die Pfarre

St. Rupert in Kals am Großglockner

Kals gehört zu den Urfarren, deren Gründung in die karolingische Zeit fällt. Rupertisagen erzählen von der Missionsarbeit des ersten Salzburger Bischofs im heutigen Osttirol.

Im Jahre 1366 wird eine Filialkirche St. Georg geweiht. Für die Kirche St. Rupert ist eine Kirchweihe (anlässlich einer Vergrößerung) aus dem Jahre 1439 bekannt. Eine Neuweihe fand am 6.6.1516 statt. (4 Altäre). Nach einer Barockisierung (Mitte 18. Jh.) wurde die Kirche in den Jahren 1818 bis 1821 um ein Joch verlängert.

Das Innere der Kirche

Langhaus - fünf Joche; Stichkappentonne auf Pilastern mit klassizistischen Halbkapitellen, runder Fronbogen, Chor eingezogen.

Tonnengewölbe - Im vordersten Joch des Längshauses, links, Kapellenanbau

Geschwungene Doppelempore auf Säulen (1818)

Gewölbefresken: aus dem Jahre 1960 - Wolfgang Köberl

Die rund 150 m² große Komposition stellt die Hl. Dreifaltigkeit und Maria in die Mitte. - Darum herum reihen sich 4 Szenen aus dem Leben des hl. Bischofs Rupert:

Regensburg: Missionierung in Süddeutschland - Taufe des Bayernherzogs Theodo

Salzburg: Bau von St. Peter

Altötting: Prozession

Kals: Gründung der Kirche

Der Tod des hl. Rupert ist in der gemalten Muschel über dem Triumphbogen dargestellt.

Über dem Sängerchor: die Musikpatrone König David und Cäcilia

Am Gewölbe des Presbyteriums wird in sinnvoller Weise das Letzte Abendmahl dargestellt (Opfersymboldarstellungen: Kain und Abel, Opfer des Melchisedech, Opfer des Abraham)

Der Hauptaltar

Säulenaufbau mit geschwungenem Aufsatz (erste Hälfte des 19. Jh.)

Rundbogennische mit Figur des hl. Rupert auf der Kathedra sitzend (von Johann Patterer - Lienz)

Die seitlichen Figuren (Virgil und Rupert?), zwei hl. Bischöfe, stammen noch vom barocken Hochaltar (um 1760)

Links vom Hochaltar ist eine ehemalige Sakramentsnische: Dekorationsmalerei mit Granatapfel-Motiv (15. Jh.)

Im Langhaus, erstes Joch rechts, befindet sich in einer Nische eine spätbarocke Figurengruppe: Christus am Ölberg mit schlafenden Jünger (um 1800)

Rechts über dem Beichtstuhl: Gruppe "St. Michael stürzt Luzifer in die Hölle" (um 1700)

Die Stationstafeln stammen aus dem Anfang des 19. Jh.

Die Kanzel ist aus der Zeit der Kirchenrenovierung (18181 - 1821) - am Kanzelhut sind Figuren Patterers: Symbole: Glaube, Hoffnung, Liebe und Hl. Dreifaltigkeit.

Taufkapelle: ehemalige Totenkapelle, Kreuzgratgewölbe über quadratischem Grundriß - Altar (18. Jh.) mit Bild Maria und St. Rupert als Fürsprecher der Armen Seelen.

Sebastianskapelle: im Obergeschoß - dort befand sich einst der Sebastian-Fabian-Leopoldaltar: Kreuzrippengewölbe auf Wappenkonsolen.

Von den Wappenkonsolen sind nur mehr die mit dem österr. Bindenschild und dem Wappen der Grafen von Görz erhalten.

Für die Entstehungszeit der Malereien um 1520 spricht u.a. der König im Bild der Anbetung, der an die Landknechttypen Jörg Kölderers erinnert.



(Auszug aus der Beschreibung von Dr. Meinrad Pizzinini)

Kinderseite

Liebe Kinder und Jugendliche

Natürlich haben wir in unserer Gemeindezeitung auch Platz für Euch! Es wird abwechselnd eine Kinderseite oder eine Jugendseite erscheinen. Ihr seid herzlich eingeladen eigene Ideen, Vorschläge, Geschichten, Rätsel, Berichte, Witze usw. vorzuschlagen und abzugeben! (bei Hdaus Marianne-Leserb)

Die Buchstaben sind etwas durcheinander geraten.

Kannst Du sie ordnen?

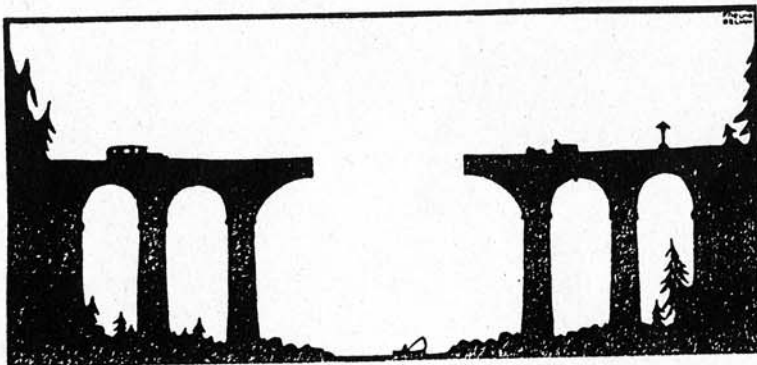
N O F E _____

M B U A _____

A T U G _____

E R S O _____

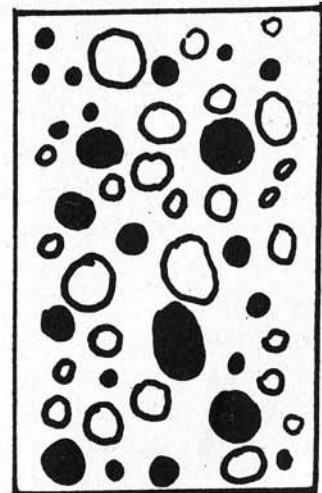
Auch du kannst zaubern!



Willst du es einmal versuchen?
Wenn du dich mit deiner Nase der
Mitte der Brücke näherst, ...
Ja, was geschieht dann?

Schau genau! 

Sind mehr weiße oder mehr schwarze
Kugeln auf dem
Feld zu sehen?
Schätze, bevor Du
zählst.



ETWAS ZUM LACHEN

"Mami, Mami, schnell!
Ich habe die große
Leiter umgestoßen."
"Dann hol Papi, damit
er dir hilft."
"Der kann nicht, der
hängt an der Dachrinne!"

Auflösung: Es sind mehr
weiße Kugeln
als schwarze!
Ofen, Baum, Auto, Kasse!

Neu in Lienz

Das Elektrofachgeschäft mit Pfiff

wo

Direkt am Mittereggerkreuz

Ausführung sämtlicher Elektroinstallationsarbeiten

ELEKTROORTNER

Fachgeschäft · Installationen

PLANUNG · BERATUNG · SERVICE

MITTEREGGER KREUZ - LIENZ
TEL. 04852/68660 AUTOTEL. 0663/056640

Bez. Anzeige

Die EA-Generali.

Wir stehen zu unserer Verantwortung.

Markus Wibmer
Oberinspektor

Europaplatz 1
9900 Lienz
Telefon (04852) 62 8 28



Bez. Anzeige



Meine Gemeinde. *Meine Bank.*